Wie gut könnte der alte Bonpland es haben! Seine Estancia, die ihm die Regierung von Corrientes geschenkt hat, ist 10000 spanische Thaler werth, dazu hat er 3000 Francs Pension von Frankreich (für das Geschenk des grossen Herbariums, das er gemeinschaftlich mit A. v. Humboldt im Sommer 1804 an das Museum des Jardin des Plantes machte); er könnte ganz gemächlich leben, aber eine wunderbar rastlose Unruhe hindert ihn daran. Eine Menge von Plänen hat er vor, von Speculationen und Unternehmungen, zu deren Realisirung er alle nur denkbaren Entbehrungen erträgt. So lässt er sich nicht rathen und nicht helfen. Jeder Mann achtet und ehrt ihn, aber er will von Niemand etwas, und scheut es fast, wäre er in Noth, mit Menschen zusammenzukommen, weil sie ihm Hülfe anbieten könnten. Man muss ihn ganz ruhig gewähren lassen.

Er hat Sammlungen und Manuscripte in Corrientes liegen; noch immer sammelt und notirt er. Eins aber ist dabei verfehlt. Er selbst gesteht ein, dass er sich nicht auf dem Niveau der Wissenschaft hat halten können, und so möchte sich denn in seinen Sammlungen neben vielem Ausgezeichneten manches Veraltete und Unvollständige finden.

Am folgenden Morgen war er nach einer schmerzvollen Nacht matt und angegriffen. Ich bat ihn dringend, mir zu sagen, ob ich nicht in irgend einer Weise ihm dienen konnte, wie es auch immer sein mochte. Aber es ging mir wie allen seinen Freunden, er bedurfte keiner Dienstleistung. Und da ich nun dem lieben Alten in gar nichts dienen konnte und sollte, so nahm ich Abschied von ihm mit gerührtem Herzen und tiefer Wehmuth. Wie gern hätte ich ihn beredet, zur cultivirten Welt zurückzukehren! Aber ich fuhlte es mit ihm, seine Zeit war vorbei. Er war keine Gegenwart mehr; er gehörte der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts an, nicht der zweiten: — ein melancholisches Denkmal für Alle, welche im Leben etwas Grosses, Rühmliches in der Wissenschaft erjagen, und nur das Eine vergessen, dass jegliche Geistesblüthe nur da ihren vollen Duft und Farbenschmuck hat, wo sie mit geschickter Hand sinnig in den vollen Kranz europäischer Gesittung hineingeflochten ist.

Mir schien Bonpland selbst bewegt zu sein, als ich seine beiden welken Hände mit meinen Händen zum Abschied drückte. Seine Freunde finden ihn seit 3 Monaten sichtlich abnehmend. Wer weiss, ob der alte Mann nicht dieselbe Empfindung hatte wie ich selbst? ich könnte vielleicht einer der letzten Sendboten europäischen Stammes gewesen sein, der viele Meilen weit hergekommen war, um ihm fur sich im Namen der Wissenschaft Hochachtung, Liebe und herzliche Freundschaft anzubieten.

Ich bestieg mein Pferd, und jagte in nördlicher Richtung ganz allein durch das grune Gefilde. Kein Weg führte mich, kein Begleiter störte mich; ich war allein mit meinen wehmüthigen Gedanken an den alten, vergangenen Bonpland.

Gezeichnet

Lallemant, Dr. med.

Letzter Brief von Aimé Bonpland,

aus Corrientes vom 7. Juni 1857.

Combien je serais heureux, mon cher Humboldt, de pouvoir causer avec un ami qui t'aurait vu récemment! Que de questions n'aurais-je pas à lui adresser sur ta position, l'état de ta santé et tes travaux! Tout récemment encore il vient de mourir en cette province de Corrientes un homme âgé de 107 ans. Quelle perspective pour nous deux qui avons dépassé notre 80ème année, après avoir passé à travers tant de climats et de si longues privations! Le 28 du mois d'août prochain (j'écris ceci le 7 juin 1857) je compléterai ma 84ème année, et j'ai trois (3) ans moins que toi. Nous jouissons (je pense) l'un et l'autre d'une bonne santé, et ne croyons pas quitter de si tôt ce monde, malgré les pertes et les injustices auxquelles on y est parfois exposé. Mr. Jules Fischer, ton compatriote, m'a trouvé ici dans le local destiné au Muséum de Corrientes: je me suis plu à lui montrer mes collections et surtout mon herbier. Je suis occupé à intercaler tous les doubles que j'ai récultés depuis bien des années, et de les déterminer avec le secours de bien peu d'ouvrages: du Genera plantarum de Jussieu, que nous a servi à l'Orénoque, avec les Genera de Schreber et d'Endlicher, les Species plantarum de Willdenow, les premiers volumes du Prodromus de Decandolle, etc. Tu concevras, combien il est difficile de satisfaire à mes désirs, mais aujourd'hui je double de courage par l'espoir que j'ai d'entrer en relation directe et suivie avec l'illustre Université Prussienne de Greifswald. J'ai la douce espérance de pouvoir enrichir la Prusse des produits végétaux et minéraux de cette partie d'Amérique. Mr. le Gouverneur actuel de Corrientes, Don Juan Pujol, est un homme instruit, de sentiment libéral et patriotique; il a l'heureuse idée de former un Cabinet d'histoire naturelle, un vrai Muséum de la confédération Argentine. Je désire seconder les vues du Gouverneur et je lui ai offert les doubles de toutes mes collections. Je remplirai mes promesses; et ce travail terminé, je devrais voyager dans toute la Province de Corrientes et la République Argentine: mais s'il m'est possible, je préférerais porter moi-même mes Collection à Paris pour les déposer au Muséum, ainsi que mes manuscrits, et prendre les mesures nécessaires pour la publication de mon herbier, qui ne laisse pas d'offrir de l'intérêt. Mon âge avancé ne me permet plus de passer les nuits au travail: Après six heures d'études pendant le jour, j'ai besoin de reposer la nuit. Mon voyage à Paris serait très court, et je retournerais à ma propriété de Santa Anna. J'y suis possesseur de cinq lieues carrées en superficie et de plusieurs milliers d'arbres fruitiers, comme d'animaux qui augmenteront beaucoup. C'est à Santa Anna, mon cher et excellent ami, que je passe une vie tranquille et heureuse; c'est là que je dois mourir et faire enterrer mes tristes restes à l'ombre des arbres nombreux que j'ai plantés. Quant à ma propriété de St. Borja, personne n'a voulu jusqu'à présent me payer cette multitude d'orangers qui donnent des fruits délicieux et des fleurs employées à

fabriquer de „l'eau de fleurs d'orangers", bien supérieure à celle d'Italie. L'aspect de mes plantations me rappelle la route que nous avons faite à Hyères et à cette partie des côtes de Valence qui toute est boisée d'orangers et de palmiers. Tu répétais alors souvent combien tu serais heureux de vivre au milieu de ces nobles formes végétales. Je crains, mon cher Humboldt, d'entrer dans des détails trop minutieux. Tu seras assez bon pour dire de tems en tems un mot affectueux à ton plus ancien et plus fidèle ami,

Aimé Bonpland.

Letzter Zusatz von Alexander v. Humboldt.

Berlin, den 12. Juli 1858.

Dieser heitere, fast lebensdurstige Brief contrastirt wunderbar mit der trüben Schilderung von dem Besuche des Dr. Lallemant. In Montevideo glaubte man (nach Herrn v. Tschudi) am 29. Mai Bonpland todt, und zwar gestorben in San Borja, ohne Angabe des Todestages. Am 18. April sprach Lallemant mit ihm in St. Anna. Am 19. Mai wurde sein Tod geläugnet in Porto Alegre. Es bleibt also noch Hoffnung, dass nicht der Jüngere von Beiden zuerst abgerufen worden ist. In solchen Entfernungen ist leider oft die Ungewissheit von langer Dauer; so die Sehnsucht nach Eduard Vogel in Inner-Afrika, nach Adolph Schlagintweit in Inner-Asien, den schmerzlich Vermissten!

Zeitungsnachrichten.

Deutschland.

Prag, 21. Mai. Philipp Maximilian Opitz, der Nestor unserer Botaniker, hochverdient um die Erforschung der vaterländischen Pflanzenkunde und die allgemeinere Aufnahme der Botanik in Böhmen, ist in der Nacht vom 19. auf den 20. Mai im 70. Jahre seines Lebens nach kurzem Krankenlager verschieden. Er war am 5. Juni 1787 zu Caslau geboren und zeigte schon frühzeitig eine besondere Vorliebe für das stille Leben der Pflanzenwelt. Die ersten Jahre seiner Wirksamkeit verlebte er in Pardubitz, wo er als k. k. Forstamts-Concipist angestellt war und während seiner langjährigen eifervollen Dienstzeit die Mussestunden seinem Lieblingsstudium widmete. Schon hier, so wie auf seinen vielfachen wissenschaftlichen Reisen fasste er die Idee von der Nothwendigkeit der Wiederbewaldung und Bepflanzung der kahlen Anhöhen unseres Landes, welcher er in späteren Jahren durch Wort und Schrift Geltung zu verschaffen suchte. In vielfachen, theils selbstständig, theils in Zeitschriften erschienenen Aufsätzen sprach er insbesondere der Wiederbepflanzung der von Bäumen entblössten Umgegenden der Hauptstadt, die er nach allen Richtungen durchforscht hatte, wiederholt das Wort, und hatte noch am Abende seines Lebens die mit warmen Worten ausgesprochene Freude, diese schöne Idee durch die kürzlich erfolgte Bildung des Anpflanzungs-Vereines der Durchführung entgegengeführt zu sehen. Nach vollendeter Dienstzeit verlebte er im Pensionsstande seine Tage in Prag, wo er seinen bleibenden Aufenthalt nahm. Hier widmete er sich ausschliesslich der Wissenschaft, namentlich der von ihm so sehr geliebten „Scientia amabilis", welcher er im Verlaufe seines Lebens zahlreiche Freunde, besonders aus den Reihen der studirenden Jugend zuführte. Im Jahre 1817 begründete er, nicht ohne materielle Opfer, den ersten weithin wirkenden Pflanzentauschverein, welcher auch zugleich die erste derartige Anstalt in Österreich und Deutschland, ja in ganz Europa bildete. Durch die bedeutenden Erfolge dieses Instituts und dessen unbestreitbare Vortheile aufgemuntert, entstanden nach dessen Vorbilde ähnliche Vereine in Wien, London, Paris u. s. w., ja selbst in Nord-Amerika. Durch mehr als 40 Jahre leitete er bis an sein Lebensende mit unermüdlicher Ausdauer ganz allein die mühevollen und wenig dankbaren Geschäfte dieses Vereins. Auf seinen wöchentlich mehrmal und stets in zahlreicher Begleitung unternommenen botanischen Excursionen machte Opitz so manche interessante Entdeckungen neuer Pflanzen, mit welchen er die heimische Flora bereicherte. Trotz dieser zeitraubenden Beschäftigungen gewann der rüstige Greis noch Zeit für verschiedene literarische Arbeiten. Wir erinnern hier nur an sein grosses, leider nicht vollendetes Werk: „Nomenclator botanicus", welches einen bleibenden Werth für die Wissenschaft behält, und zu welchem er eine Masse von Materialien ansammelte; an sein gleichfalls werthvolles Werk: „Seznam rostlin kveteny ceské", zu welchem noch im Monate Mai Nachträge erschienen, so wie an die vielen vortrefflichen Monographien, die er verfasste und welche ihm die Anerkennung wissenschaftlicher Koriphäen verschafften. Auch sammelte und hinterliess er

im Manuscript eine grosse Anzahl botanischer Notizen äusserst werthvoll als Grundlage einer künftigen Pflanzengeographie Böhmens. Opitz war auch Mitglied der königl. böhmischen Gelehrten-Gesellschaft der Wissenschaften, der Gesellschaft des böhmischen Nationalmuseums, des Lotosvereins, dessen botanischer Custos er war, u. s. w. (Prager Zeitung.)

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm E. G. Seemann.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachungen der K. L.-C. Akademie der Naturforscher.

Erklärung der Königlich Preussischen Regierung.

Aus Ew. Hochwohlgeboren gefälligem Schreiben vom 25. d. M. und dessen Anlage habe ich mit Genugthuung ersehen, dass Sie von der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher, der Sie Ihre Thätigkeit schon bisher in so ausgezeichneter Weise gewidmet haben, zum Präsidenten gewählt worden sind. Indem ich Ew. Hochwohlgeboren in dieser Würde vertrauensvoll begrüsse, erkläre ich mich, Ihrem Antrage entsprechend, gern bereit, bei Seiner Majestät dem Könige, meinem allergnädigsten Herrn, dahin anzutragen, dass der Akademie die Unterstützung, welche sie aus diesseitigen Staatsfonds seit ihrer Übersiedelung nach Bonn und Breslau jährlich erhalten hat, auch während Ihrer Präsidentschaft bewilligt werde.

Es freut mich aufrichtig, der Akademie dadurch einen neuen Beweis der Fürsorge geben zu können, welche die diesseitige Regierung bereits 39 Jahre hindurch dem altehrwürdigen Institute bethätigt hat.

In Bezug auf das in Breslau befindliche Eigenthum der Akademie habe ich, nach Ew. Hochwohlgeboren Antrage, an den Königlichen Universitäts-Curator, Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten, Herrn Freiherrn von Schleinitz, das Erforderliche verfügt. Auch unterliegt es keinem Bedenken, der Bibliothek der Akademie die ihr bisher in Bonn überwiesenen Räumlichkeiten, wie Ew. Hochwohlgeboren wünschen, bis auf Weiteres zur Benutzung zu gestatten.

Wenn nach Ew. Hochwohlgeboren gefälligem Schreiben Aussicht vorhanden ist, dass auch andere deutsche Staaten der Akademie Geldbewilligungen zuwenden wollen, so begrüsse ich diese Aussicht mit besonderer Freude und wünsche, dass sie, zum Gedeihen der Akademie, sich bald und in ausgedehntem Masse verwirklicht.

Berlin, den 29. Mai 1858.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer.

An

den Präsidenten der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher, Geheimen Hofrath und ordentlichen Professor, Ritter etc. etc.

Herrn Dr. Kieser.

Hochwohlgeboren

in

Jena.

Proclamation neu aufgenommener Mitglieder.

Als Mitglieder der K. L.-C. Akademie wurden von dem verstorbenen Präsidenten Dr. Nees v. Esenbeck noch aufgenommen:

Den 1. Februar 1858:

Herr Dr. Robert Caspari, Privatdocent der Botanik an der k. pr. Rheinischen Friedr. Wilh. Universität zu Bonn und interimistischer Director des allgem. Universitäts-Herbariums daselbst, Mitglied der botan. Gesellschaft von Frankreich in Paris; cogn. *Malpighi III.*

Herr Eduard Ernst Prillieux, Licentiat der Wissenschaften, Botaniker und Agronom zu Paris, Mitglied der philomatischen und der

botan. Gesellschaft von Frankreich etc.; cogn. *Desvaux*.

Den 6. Februar:

Herr Dr. Rudolph Ludwig Otto Leubuscher, ord. Professor der Pathologie und Therapie und Director der medicin. Klinik an der grossherzogl. und herzogl. Sächsischen Gesammt-Universität zu Jena; cogn. *Pinel*.

Herr Dr. Christian August Hermann Marbach, Prorector der zweiten höheren Bürger- und Realschule zum heil. Geist und Privatdocent der Physik an der kgl. Universität zu Breslau, ord. Mitglied der Schlesischen vaterländ. Gesellschaft daselbst; cogn. *Frésnel*.

Den 7. Februar:

Herr Dr. Heinrich Wilhelm Ferdinand Birner, Docent der Chemie, Physik und Technologie an der kgl. landwirthschaftl. Akademie zu Regenwalde in Hinterpommern, Ehrenmitglied und beständiger General-Secretair der pommerschen öconomischen Gesellschaft, Director des chemischen Laboratoriums derselben und Dirigent der dasigen landwirthschaftl. Versuchsstation; cogn. *Leop. Gmelin II.*

Den 9. Februar:

Herr Dr. Friedrich August von Ammon, Ritter des kgl. sächs. Civil-Verd.-Ord., Comthur des kgl. griech. Erlöser-Ord., Ritter 1. Cl. des kgl. preuss. Hohenzollernschen Haus-Ord., Grosskreuz 1. Cl. des herzogl. parmaschen St.-Ludwig-Ord., Ritter der franz. Ehrenlegion, des grossherz. Badenschen-Zähringer Löwen-Ord., des kurhess. Löwen-Ord. und des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Haus-Ord.; königl. sächsisch. wirkl. Leibarzt und Geh. Medicinalrath im kgl. sächs. Ministerium des Innern, pract. Arzt und medicin. Schriftsteller zu Dresden; cogn. *Himly*.

Den 13. Februar:

Herr Dr. Reinhold Bernhard Brehm, pract. Arzt und Ornithologe zu Murcia in Spanien, ord. Mitglied der deutschen Ornithologen-Gesellschaft; cogn. *Hispanus*.

Den 14. Februar:

Herr Johann Ludwig Robert Weigelt, Ornithologe und Photograph, Mitglied der Schlesischen vaterländ. Gesellschaft zu Breslau; cogn. *Phöbus*.

Den 2. März:

Herr Dr. Michael von Marcus, Ritter des kaiserl. russisch. weissen Adler-Ord., des St. Anna- und des St. Stanislaus-Ord. 1. Cl., des St. Wladimir-Ord. 2. Cl., des kgl. preuss. rothen Adler-Ord. 2. Cl. mit Stern in Brillanten etc., kaiserl. russisch. Geh. Rath, Leibarzt Ihrer Majestät der verwittweten Kaiserin Alexandra von Russland, Präsident des Medicinalraths im k. Ministerium des Innern, Präsident der Verwaltung des Medicinalwesens des kaiserl. Hofes und Mitglied des wissenschaftl. Militair-Medicinal-Comité's zu St. Petersburg; cogn. *Schendus van der Beck*.

Den 6. März:

Herr Victor Leopold Ritter von Zepharovich, kk. ord. öffentl. Professor der Mineralogie an der Jagellonischen Universität zu Krakau, vormals Reichsgeologe bei der kk. geolog. Reichsanstalt in Wien; cogn. *Mohs*.

ANZEIGER.

So eben erschien bei **Friedr. Schulthess** in Zurich und ist in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Carl Nägeli und Carl Cramer,

pflanzenphysiologische Untersuchungen.

Zweites Heft:

„Die Stärkekörner"

von

Carl Nägeli.

Mit 16 zum Theil colorirten Tafeln.

Gr. 4°. Geh. 10 Thlr. 17½ fl. rh.

Inhalt.

Nichtamtlicher Theil. Die Durchstechung der Landenge von Suez vom botanischen Standpunkte aus. — Botanische Reise durch das westliche Sumatra. — Expedition der k. k. Fregatte „Novara." — Neueste Nachrichten uber Aimé Bonpland. — Zeitungsnachrichten (Prag). — Amtlicher Theil. Erklärung der Koniglich Preussischen Regierung. — Proclamation neu aufgenommener Mitglieder. — Anzeiger.

Druck von August Grimpe in Hannover, Marktstrasse Nr. 62.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 6_Berichte

Autor(en)/Author(s): Bonpland Aimé, Raumer Karl von

Artikel/Article: Letzter Brief von Aimé Bonpland, aus Corrientes vom 7. Juni 1857. 271-274